

Geschäftsstelle

Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein - Max-Zelck-Straße 1 - 22459 Hamburg

Stadt Norderstedt
Herrn Neuenfeldt
Frau Reinders
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Stadtverwaltung
Norderstedt

09. AUG. 2021

50/11

Rd

13.8.21

18108

Andrea Makies

Kaufmännische Geschäftsführerin

Max-Zelck-Straße 1
22459 Hamburg

Telefon 0 40 / 558 220 132

andrea.makies@diakonie-hhsh.de
www.diakonie-hhsh.de

Hamburg, 3.8.2021

Antrag auf einen Zuschuss für den Neubau der TAS Norderstedt

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir einen Antrag auf einen Zuschuss für den Neubau der TAS Norderstedt stellen.

Es ist Zeit für einen Neubau

Die TAS platzt aus allen Nähten. Wir brauchen ein neues Gebäude für die Arbeit mit wohnungslosen und armen Menschen, für deren Grundversorgung, Beratung und Unterstützung.

Das Projekt ist mit ca. 1.500.000 € kalkuliert. Bitte helfen Sie mit, die neue TAS zu bauen.

Hintergrund

Gebäude

Das derzeitige Gebäude am Lütjenmoor 17 A wurde im Jahr 2007 am Standort errichtet und ist jetzt 19 Jahre alt. Der Containerbau wird intensiv genutzt und entspricht dem energetischen Mindeststandard von 2001. Bedingt durch die unzureichende Isolierung kommt es in kalten Wintern immer wieder zu Schimmelbildung und Schäden am Fußboden, die kostenaufwändig saniert werden müssten, was jedoch nicht sinnvoll ist.

Gästezahlen: stetiger Zuwachs

In den letzten 15 Jahren hat sich die Zahl der Besuchenden verdoppelt und hält sich, von Corona abgesehen, recht stabil bei um die 12.000 Kontakte im Jahr. Für einen derartigen Zuwachs ist das Gebäude nicht konzipiert und ausgestattet.

Mit unserer Arbeit erreichen wir an jährlich etwa 300 Öffnungstagen insgesamt um die 300 Personen, die von Wohnungslosigkeit und anderen besonderen sozialen Schwierigkeiten betroffen sind.

Als einzige niedrigschwellige, bedingungslos zugängliche Anlaufstelle in Norderstedt bietet die TAS einen sicheren Ort, um menschliche Grundbedürfnisse zu stillen. Dazu gehören so



elementare Dinge wie Essen, Duschen, Wäschepflege, Toilette und postalische Erreichbarkeit. Aber auch die menschliche Begegnung, das soziale Miteinander, Austausch, gegenseitige Unterstützung und professionelle Beratung sind unverzichtbare Bausteine. Wir begleiten Menschen in jeder Lebenslage mit dem Ziel, ihnen ein würdevolles, eigenständiges Leben nach ihren individuellen Umständen zu ermöglichen und Perspektiven aufzuzeigen.

Herausfordernde Klientel auf engem Raum

Aufgrund der anhaltend desolaten Situation auf dem Wohnungsmarkt verharren immer mehr Menschen in der Wohnungslosigkeit und leiden unter korrelierenden Problemen wie Suchterkrankungen, psychischen und physischen Leiden. Prekäre Lebenslagen stellen auch die TAS vor besondere Herausforderungen.

Obdachlose kommen mit einem starken Bedürfnis nach Ruhe und Erholung, während andere Gäste Austausch, Kontakte und Unterhaltung suchen. Einige Menschen erleben wir als olfaktorische Herausforderung mit unangenehmen Folgen für die Mehrheit der Gäste.

Alle diese unterschiedlichen Bedürfnisse prallen auf engstem Raum zusammen. In der Folge kommt es zu aggressivem Verhalten und Konflikten unter einzelnen Gästen. Andere Gäste fühlen sich dadurch unsicher oder belästigt. Auf dem derzeit engen Raum ist es nicht möglich, die verschiedenen Interessengruppen räumlich voneinander zu trennen und Konflikte zu entzerren.

Der Anspruch, dass sich alle Menschen in der TAS willkommen und wohl fühlen, gehört zu unserem Konzept vor dem Hintergrund, dass diese Einrichtung für einen großen Teil unserer Gäste der einzige zuverlässige Ort ist, an dem sie sich geschützt aufhalten und versorgen können.

Mahlzeiten: zu wenig Platz zum Kochen und Essen

Dieser Zulauf mündet auch in der Notwendigkeit, immer mehr Mahlzeiten zubereiten und ausgeben zu müssen. Die Küche kommt damit sowohl platzmäßig als auch von der Ausstattung her an ihre Grenzen. Sie entspricht in etwa dem, was in einem vier-Personen-Haushalt üblich ist. Auch das derzeitige Platzangebot am Tisch reicht nicht aus, dass alle Gäste gemeinsam essen können. Mitunter müssen einige warten. Zu Zeiten pandemiebedingter Abstandsgebote verschärft sich dieses Problem.

Beratungsnachfragen steigen

Ein weiterer Aspekt ist die ebenfalls stetig ansteigende Nachfrage nach Beratung. Während im Jahr 2008 noch 118 Beratungen stattfanden, sind es aktuell um die 800. Das kann nicht mehr in einem einzigen Büro bewältigt werden. Notwendig sind außerdem zusätzliche Computerarbeitsplätze für Wohnungsrecherche im Internet und Bewerbungen.

Lagerraum fehlt

Die TAS lebt von Sachspenden, die in unregelmäßigen Abständen ankommen und verstaut werden müssen. Lebensmittel, Notkleidung, Schlafsäcke, Reinigungsmittel, Kosmetika und andere Vorräte werden notgedrungen provisorisch gelagert.

Fazit

Aufgrund der beschriebenen Entwicklungen sehen wir einen großen Bedarf an einem vergrößerten Gebäude für die TAS. Dieses muss so gestaltet sein, dass es von der Größe und

Ausstattung her den gesteigerten Anforderungen gewachsen und damit zukunftsfähig ist. Damit können wir einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der UN Nachhaltigkeitsziele leisten.

Plan

Standort

Das neue Gebäude soll am derzeitigen Standort errichtet werden. Dieser hat sich optimal bewährt. Er ist bekannt, etabliert und sehr gut erreichbar. Trotz der zentralen Lage am Herold Center steht das Gebäude ausreichend diskret und geschützt im Grünen. Gerade für unsere besondere Klientel ist es wichtig, eine geschützte Umgebung zu haben, in der sie sich frei bewegen können und wenig Konfliktpotenzial durch äußere Einflüsse gegeben ist. Die Nachbarschaft wird als wohlwollend und unterstützend wahrgenommen.

Der Neubau ist Teil des städtischen Gesamtkonzepts „Neugestaltung Willy-Brandt-Park-Bildungshaus“ und fügt sich architektonisch harmonisch in das Areal in unmittelbarer Nachbarschaft des jetzigen TAS Gebäudes ein.

Gebäude

Geplant ist ein zweistöckiges Gebäude mit einer nutzbaren Fläche von insgesamt etwa 400 qm. Es wird nach aktuellen ökologischen Standards voraussichtlich unter Nutzung von Solarenergie und einer Wärmepumpe CO₂-arm errichtet. Selbstverständlich wird es barrierefrei und mit einem Treppenlift ausgestattet.

Im Erdgeschoß befinden sich ein Empfangstresen, ein großer Aufenthalts-/Speiseraum mit Tresen zur abgeschlossenen, nach gewerblichem Standard ausgestatteten Küche, Toiletten und Duschen für die Gäste sowie ein Waschraum (Waschmaschine, Trockner).

Eine Treppe führt ins Obergeschoss mit mehreren multifunktional nutzbaren Räumen für Beratung, Rückzug, ggf. Kurse, Freizeitaktivitäten, Lager sowie Pausenraum und Toilette für Mitarbeitende.

Im Außenbereich sind Parkplätze, eine Terrasse, Abstellraum für Gartengeräte, Platz für Mülltonnen und Fahrradständer geplant.

Procedere

Seit 2018 sind wir zu Fragen von Design und Standort im Rahmen zahlreicher sehr konstruktiver Planungsgespräche mit dem Baudezernat, der Abteilung Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr und unserem Architekten Paul-Günter Frank in Kontakt. Bei einer Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Willy-Brandt-Parks Ende 2019 gab es auch für unser Projekt Zustimmung.

Der Bauplan ist fertig. Im März 2021 wurde der Entwurfsauslegungsbeschluss im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr verabschiedet. Mit dem Satzungsbeschluss wird im August, mit dem fertigen Bebauungsplan Ende des Jahres 2021 gerechnet. Wir werden den Bauantrag zeitnah einreichen und hoffen, nach Genehmigung Anfang 2022 mit den Baumaßnahmen zu starten. Der Einzug ist für Ende 2022 anvisiert.

Kosten und Finanzierung

Die derzeitige Kostenschätzung liegt bei ca. 1.500.000 € für den schlüsselfertigen Bau inklusive Abtragung des Altgebäudes.

Als soziale Einrichtung erwirtschaften wir keine Beträge, von denen wir ein Neubauprojekt finanzieren könnten. So sind wir auf Spenden von öffentlichen und privaten Unterstützenden, Stiftungen und öffentliche Zuwendungen angewiesen.

Im Rahmen diverser Aktionen und Veranstaltungen in den letzten Jahren konnten Spenden von ca. 60.000 € zweckgebunden für den Neubau gesammelt werden. Eine weitere Fundraising-Kampagne befindet sich in Planung. Auch das Diakonische Werk wird als Träger einen Beitrag leisten. Anträge bei Stiftungen und auf Fördermittel ergänzen die Mittelaquise.

Unser Architekt begleitet die Planung und Durchführung des Neubaus zu einem Großteil ebenfalls unentgeltlich. Außerdem ist geplant, unter professioneller Anleitung bauliche Eigenleistungen durch interessierte Ehrenamtliche zu erbringen. Auch für die Möblierung werden wir Sachspenden einwerben, um die Kosten auf das notwendige Maß zu beschränken.

Bitte um Unterstützung durch die Stadt Norderstedt

Die Arbeit der TAS wird seit ihrer Gründung im Jahr 1998 von der Stadt finanziell gefördert. Die Einrichtung ist im Laufe der letzten 23 Jahre zu einer unverzichtbaren Institution geworden, was sich in beeindruckendem Zuspruch sowohl der Politik als auch der Bevölkerung widerspiegelt.

Im Sozialausschuss am 20.5.2021 haben wir von allen Fraktionen eine große Bestätigung für die Notwendigkeit der Arbeit der TAS in Norderstedt und eine positive Resonanz auf die Möglichkeit, den Neubau durch einen Zuschuss der Stadt zu unterstützen, erhalten.

Wir bitten Sie hiermit um einen Zuschuss der Stadt Norderstedt für den Neubau der TAS. Als langjährige Unterstützende und Profiteurin unserer Arbeit würden wir uns freuen, wenn die Stadt Norderstedt diese Investition mit einem angemessenen Beitrag fördert. In der Anlage finden sie einen Kosten- und Finanzierungsplan und die aktuelle bauliche Planung. Danach möchten wir einen **Zuschuss von 700.000 €** beantragen.

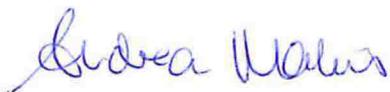
Wir würden uns sehr freuen, wenn die Stadt Norderstedt unser Vorhaben unterstützt. Gern stehen wir für weitergehende Fragen und eine Vorstellung der Planung in den Gremien zur Verfügung.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Makies
Kaufmännische Geschäftsführerin

Tabea Müller
Leiterin TAS



Anlagen
Kosten- und Finanzierungsplan
Bauliche Planung